

Summen reichten aber natürlich bei weitem nicht, so daß die übrigen Kosten nach und nach aus dem Kirchenärar, welches sich durch den Verkauf der vielen Kirchenstände allmählich erholt hatte, bestritten werden mußten. (Vergl. hierzu Cap. XI.)

Cap. III.

Der Kirchhof.

Kings um die Kirche liegt der weite, freundliche Kirchhof. Die Gemeinde vermag nicht in die Kirche einzutreten, ohne über den Gottesacker zu gehen. Wird sie daher bei ihrem Kirchgang draußen vor der Kirche an ihre Sterblichkeit erinnert, so hört sie nachher in dem Hause Gottes von dem, der die Auferstehung und das Leben ist und dem wir leben und sterben sollen. Es besteht hier die fromme Sitte, daß die Hinterlassenen, ehe sie ins Gotteshaus eintreten, an den Gräbern ihrer Lieben, die den ewigen Sabbath feiern, ein stilles Gebet zu Gott, dessen Jahre und Tröstungen kein Ende nehmen, emporsenden. Wir segnen die im Herrn Entschlafenen, sie segnen uns: Gott segnet beide!

Wie alt der der Kirche zunächst gelegene Teil des Gottesackers ist, läßt sich aus dem in Cap. I erwähnten Grabstein aus dem Jahre 1288 schließen.

Der freie Platz an der Mittagsseite der Kirche war in alter Zeit auch Begräbnisplatz. Hier sollen in gemauerten Gräbern die Geistlichen aus der katholischen Zeit begraben liegen.

Bemerkenswert ist, daß die um 1590 an der Pest Verstorbenen hiesiger Parochie nicht auf dem Kirchhof, sondern in einem $\frac{1}{4}$ Stunde von Rittlitz nördlich gelegenen Birkenbüschchen, welches später zu Anfang dieses Jahrhunderts ausgerodet wurde, begraben worden sind.

Unter der Grundmauer der Kirche befinden sich mehrere mit dieser zugleich erbaute Gräfte. Jede der oberen 10 herrschaftlichen